

Meinungen über die Katholische Kirche

Beitrag von „Buntflieger“ vom 10. März 2019 15:38

Zitat von Plattenspieler

Du bist als Referendar auf das Grundgesetz vereidigt, das weißt du?...

Wie du hier behinderten und ungeborenen Menschen das Recht auf Leben absprichst, erinnert an ganz dunkle Zeiten der deutschen Geschichte.

Jede Frau kann darüber frei entscheiden. Niemand ist in Deutschland gezwungen, Sex zu haben.

Dass du es als "rückständig" betrachtest, dass wir in Deutschland noch nicht 'so weit' sind, dass man jederzeit hergehen und ungeborene Kinder töten kann, lässt tief blicken.

Down-Syndrom ist im Übrigen keine so schwere Behinderung; da gibt es ganz andere Störungsbilder (bei denen die betroffenen Menschen aber natürlich auch ein Recht auf Leben haben). Und keine Frau mit einem Kind mit Down-Syndrom "muss [...] den Horror einer Totgeburt durchmachen" (außer bei seltenen Komplikationen), aber traurigerweise wird oft dahingehend Druck auf die werdenden Eltern ausgeübt. Dabei gab es für diese Kinder noch nie so gute medizinische, pädagogische und gesellschaftliche Möglichkeiten wie heute.

Hallo Plattenspieler,

wir waren in der Tat in Deutschland schon weiter (im Sinne von liberaler) in Sachen Schwangerschaftsabbrüchen bei medizinischer Indikation. Anbei ein Zitat:

"Mit Inkrafttreten von Art. 8 Nr. 3 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes(SFHÄndG) vom 21. August 1995 mit Wirkung zum 1. Oktober 1995 ist die embryopathische Indikation als Rechtfertigungsgrund eines Schwangerschaftsabbruchs entfallen. Die im Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG) vom 27. Juli 1992 noch vorgesehene und im Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 28. Mai 1993 gebilligte embryopathische Indikation wurde nicht als rechtfertigender Grund für einen Schwangerschaftsabbruch in die durch Art. 8 Nr. 3 des SFHÄndG erfolgte Neufassung der Absätze 1 bis 3 des § 218a StGB aufgenommen, **um Befürchtungen insbesondere der Behindertenverbände und der Kirchen Rechnung zu tragen**, eine derartige Regelung beeinträchtigte das Lebensrecht eines geschädigten Kindes."

<https://www.bundestag.de/resource/blob/...17-pdf-data.pdf>

Die Rechtsprechung diesbezüglich ist keinesfalls so klar und eindeutig, wie du es behauptest und tatsächlich Gegenstand ständiger Debatten. Die Kirchen haben einen enormen Einfluss, wie man unschwer an obigem Zitat feststellen kann. Das kritisere ich und dass du mir vorwirfst, ich wolle, dass man "ungeborene Kinder töten" kann, ist vollkommen an den Haaren herbeigezogen. Auch die Nazi-Schublade ist lächerlich und zeigt allenfalls, dass du schon zu Beginn der Debatte nicht mehr fähig bist, sachbezogen zu argumentieren.

Trisomie 21 geht mit schweren bis schwersten geistigen wie körperlichen Behinderungen einher, die das Leben der Betroffenen (und dazu gehören auch alle Angehörigen) zeitlebens prägen. In den seltensten Fällen können Menschen mit Trisomie 21 ein eigenständiges Leben führen, sie sind auf lebenslange Betreuung angewiesen. Eltern können ihre behinderten Kinder nur begrenzt versorgen, wenn sie zu alt sind oder vor ihren Kindern sterben, ist die weitere Versorgung oftmals ungewiss.

Niemand entscheidet sich leichtfertig für einen Schwangerschaftsabbruch oder eine Abtreibung. Hier spielen immer individuelle Situationen eine bestimmende Rolle und diese gilt es in den Blick zu nehmen. Eine interessante Zahl habe ich noch zum Abschluss: Von denjenigen Frauen, die zuvor dachten, dass sie bei Trisomie 21 die Schwangerschaft nicht abbrechen würden, entscheiden sich im Fall der Fälle 80% doch für den Abbruch. Daran sieht man, dass es schlicht nicht möglich ist, sich in solch eine Ausnahmesituation als Außenstehender zu versetzen.

Und Aussagen wie die, dass es heutzutage gesellschaftlich, medizinisch und pädagogisch etc. sehr gut möglich sei, ein behindertes Kind zu versorgen, stimmen zwar bedingt, aber hieraus abzuleiten, dass deshalb vorsätzlich (und im Extremfall gegen den Willen der Mutter) ein behindertes Kind auszutragen sei bzw. moralisch quasi verpflichtend wäre, ist absurd. Zudem bleibt es trotz allem Fortschritt ein gravierender Einschnitt im Leben der Betroffenen und was hinterher geschieht, interessiert die Kirchen und Abtreibungsgegner in der Regel herzlich wenig. Denen geht es ja mehr um die Wahrung ihrer Weltanschauungen und nicht wirklich um menschliche Schicksale.

der Buntflieger